



Waffenstillstand – Interessen – Frieden

Dr. Klaus Olshausen

Dezember 2023

Zusammenfassung

Im Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine und dem barbarischen Terror der HAMAS, gegen den sich Israel mit Macht verteidigt, mehren sich Stimmen aus Regierungen, Parteien und Gesellschaften, die sich für einen allerdings unterschiedlich gearteten Waffenstillstand einsetzen. Die Interessen dafür im GAZA-Krieg betonen Schutz und humanitäre Hilfe gegenüber dem Selbstverteidigungsrecht Israels gegen die HAMAS. In der Ukraine steht das Interesse, die Unterstützung für die Ukraine zu reduzieren, häufig Pate für solche Forderungen. Unterschiedliche und gegensätzliche Interessen auch bei den Unterstützern der Ukraine und Israels führen oft zu Prozessen gegen die Interessen der Angegriffenen. Aber es bleibt klar, ohne den klaren Stopp Russlands an seiner Grenze wird der Kampf für die Freiheit auch für die Unterstützer weitergehen und solange alle Palästinenser, arabische Nachbarn und weitere muslimische Staaten das Existenzrecht Israels nicht verbindlich anerkennen, wird ein friedliches Nebeneinander nicht gelingen.

Das ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Zwei Kriege toben in Europa und in der nahöstlichen Nachbarschaft. Beide zeigen viele Unterschiede. Aber beide haben durch Aggressoren begonnen: die imperial ausgreifende Großmacht Russland gegen die Ukraine und die grausamen Massaker der hasswütigen Terrororganisation der HAMAS gegen das Existenzrecht Israels.

Während Russland als Aggressor keine Schranken kennt, zivile Ziele und kritische Infrastruktur in der Ukraine ständig mit Raketen und Drohnen anzugreifen, erschweren die Hamas-Terroristen die Selbstverteidigung Israels u.a. dadurch, dass sie mit der Bevölkerung als Schutzschild, den israelischen Streitkräften, das Vermeiden ziviler Opfer erschweren, ja unmöglich machen.

In beiden Kriegen mehren sich Stimmen aus Regierungen, Parteien und Gesellschaften, die sich für einen – allerdings unterschiedlich gearteten – Waffenstillstand einsetzen.

Nicht nur in der arabischen Welt und im Globalen Süden wird die Art der Selbstverteidigung Israels gegen die HAMAS scharf kritisiert, sondern auch die westlichen Staaten, allen voran die USA, drängen Israel, der Rücksicht auf die Zivilbevölkerung mehr Gewicht zu geben als dem Eliminieren oder „Vernichten“ der HAMAS. Neben der grundsätzlichen Frage des Schutzes der Zivilbevölkerung und der damit verbundenen Verhältnismäßigkeit der Selbstverteidigung verstärken die innenpolitischen Debatten und massive Demonstrationen für die Palästinenser in vielen Staaten die Forderung an Israel, endlich einen Waffenstillstand, zumindest aber deutlich längere „humanitäre Feuerpausen“ zuzulassen.

Im Westen haben die Aussagen des ukrainischen Generalstabschefs, General Walerij Saluschnyj, dass sich entlang der über 1000 km langen Front im Osten und Süden quasi eine Patt-Situation mit einem verlustreichen Stellungskrieg eingestellt hat, eine Diskussion erneuert, ob jetzt nicht die Zeit sei, einen Waffenstillstand zu erreichen. Bei diesen Vorschlägen oder Forderungen werden keine Aussagen gemacht, wie danach der Westen wirksam die Ukraine so unterstützen kann, dass die territoriale Integrität der Ukraine nicht nur deklariert und weiter angestrebt, sondern erreicht werden kann.

Ein „humanitärer Waffenstillstand“ in Gaza hat zum Schwerpunkt, die Versorgung der zu zehntausenden leidenden palästinensischen Familien deutlich zu verbessern, weitere Tote durch Waffeneinsatz zu verhindern und auch den Ausbruch verbreiteter Seuchen zu verhindern. Aus Sicht Israels gerät damit das Eliminieren der HAMAS und seiner Strukturen aus dem Zentrum militärischer – und politischer Aktivitäten.

Jede Aufforderung für einen Waffenstillstand in der Ukraine auf der Grundlage des militärischen Frontverlaufs hat zwar auch das Leiden der Zivilbevölkerung im Blick und die verlustreichen Kämpfe an der langen Front. Er wird aber v.a. als notwendig erkannt und betrieben, weil mehr und mehr erkennbar wird, dass die unterstützenden Staaten der Ukraine nicht in der Lage oder nicht willens sind, die Selbstverteidigung, die bisher alle solidarisch für die Befreiung ihres Landes getragen haben, in der kommenden Zeit so intensiv und zügig auf allen Gebieten zu stärken, dass die Ukraine als Land und mit ihren Streitkräften weitere von Russland besetzte, ja unterjochte Gebiete befreien kann.

Betrachtet man die unterschiedlich motivierten Forderungen nach Waffenstillstand, lassen sich im russischen Aggressionskrieg einerseits und dem asymmetrischen intensiven Kampf zwischen Terrorbewegung und Israel andererseits einige Erkenntnisse verdeutlichen.

1. Die Aussage der Kirchen: „Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein“ trifft auf die reale Gegebenheit, dass Krieg in das Gebiet gesellschaftlichen Lebens gehört. Wir haben es mit Konflikten großer Interessen zu tun, die sich



blutig lösen und nur darin sind sie von anderen unterschieden. Also ist eine Grundvoraussetzung, daran zu arbeiten, in welcher Weise unberechtigte Interessen/Ziele oder Verbrechen erfolgreich zurückgewiesen werden, und bei gegensätzlichen Interessen auch durch Herstellen einer militärischen Lage Voraussetzungen für einen politischen Ausgleich zu schaffen. Das verlangt für die Ukraine, sie nicht nur „so lange wie nötig“ (wozu?), sondern endlich mit allem was nötig ist zu unterstützen, um ihr Land zu befreien, um dann mit einem Russland in seinen Grenzen auch wieder geregelte Verbindungen herzustellen. Für den Kampf Israels kommt es darauf an, HAMAS zu zerschlagen und dann Wege zu erarbeiten, wie das palästinensische und das israelische Volk zumindest friedlich nebeneinander ein neues Leben im Nahen Osten beginnen können.

2. An weltweiten Demonstrationen lässt sich ablesen, dass herzerreißende Anblicke von Gefahren und unermesslichem Leiden leicht ein Übergewicht über die Verstandesüberzeugung gewinnen. Und im Dämmerlicht des Kriegs-, des Konflikt-Geschehens ist eine tiefe, klare Einsicht erschwert. Darum ist nirgends die Meinungsverschiedenheit so groß wie im Krieg und man kann sagen, dass der Strom der Eindrücke gegen die eigene Überzeugung nie aufhört. + In der Ukraine führt dies gerade mit Blick auf die steigenden russischen Angriffe auf Energie, Elektrizität und Wasser in der kommenden Winterzeit dazu, zum Vermeiden dieses Leidens einen Waffenstillstand zu verfolgen und so die fortdauernde russische Besatzung von 20 % der Ukraine zu „rationalisieren“.

+ Im Gaza Gebiet sind nach den bisherigen Angriffen Israels gegen die HAMAS nicht nur in der arabischen und muslimischen Welt, sondern auch in den westlichen Staaten die Gemüter so erregt, dass der Waffenstillstand **jetzt** verlangt wird und mögliche Konsequenzen für ein erneutes Erstarken der HAMAS ganz aus dem Blick geraten. Das erschwert die Lage Israels in ihrem allein zu führenden Antiterror Kampf.

3. Blickt man auf die Entwicklung der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, erkennt man eine Vielzahl von Staaten und Organisationen, die sich für die eine oder andere Kriegspartei einsetzen oder die andere eindämmen. Aber mit der Dauer des Krieges in der Ukraine und den weitreichenden Anforderungen, mit denen die Ukraine unterstützt werden müsste, um zu gewinnen, wird mehr und mehr erkennbar, dass ein oder mehrere Staaten, die „in der Sache eines anderen auftreten“, diese nie so ernst nehmen wie seine/ihre eigenen. Präsident Selenskyj hat das schon vor dem 7. Oktober gespürt, aber seither als sich gefährlich verstärkende Realität erkennen müssen. Im Nahen Osten erkennt man, dass selbst den Staaten, die den militärischen Kampf Israels verstehen, die eigenen innenpolitischen Demonstrationswellen und die Gefahr einer Ausweitung des Krieges im Nahen Osten wichtiger sind. Und so muss Israel selbst sehen, was sie noch für ihre Sicherheit vor der HAMAS erreichen kann.

Als ein Fazit bleiben zwei Punkte

+ In der Ukraine ist klar, dass jedes Ergebnis ohne die Befreiung der Ukraine und eine fortdauernde Besetzung das imperiale Russland eben nicht stoppt und europäische Länder unter ungünstigeren Gegebenheiten erneut für die Freiheit werden kämpfen müssen.

+ Und im Nahen Osten kann ein Nebeneinander von Palästina und Israel nur dann erfolgreich werden, wenn alle Palästinenser und die arabischen Nachbarn und weitere muslimische Staaten das Existenzrecht Israels nicht nur verbal, sondern durch Fakten untermauern werden.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors.



Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.

Dr. Olshausen gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

